

PKV und Therapie?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. September 2009 16:38

Zitat

Original von sefrede

Hallo zusammen,

ich bin Referendar in einer Grundschule und bin bereits durch die erste Prüfung gerasselt. Der Grund: extreme Prüfungsangst und Nervosität. Ich würde gerne kurzfristig eine Therapie machen, damit ich diese Panik in den Griff bekomme und meine zweite und letzte Chance nutzen kann.

Ich bin bei der Debeka versichert und würde dort demnächst eine Anfrage stellen, ob diese die Kosten übernehmen. Nun hätte ich von euch gerne ein paar Tipps, worauf ich achten sollte, damit die Kosten von der Debeka übernommen werden?! Hat vielleicht jemand schon ähnliche Erfahrungen gemacht? Eine Therapie aus eigenen finanziellen Mitteln kann ich mir nicht leisten.

Bin für jegliche Tipps dankbar!

Laut Versicherungsvertrag für Referendare (bzw. Auszubildende) übernimmt die Debeka eine feste Stundenzahl zu 50% und ab da dann zu 25%.

Wer so gesehen "kritischer" ist, das ist die Beihilfestelle, bei der Du den Therapiebedarf "anmelden" musst, bevor sie eine entsprechende Stundenzahl genehmigen und dann auch zu 50% bezahlen.

Die Beihilfe darf die Daten nicht an die Personalabteilung bei der BezReg. weiterleiten, so dass Du dort durch eine Therapie nicht "gebrandmarkt" bist.

In NRW hängt es von den Fragebögen beim Gesundheitsamt ab, ob Du angeben musst, dass Du eine Therapie gemacht hast. Ein pauschaler Verbeamtungshinderungsgrund ist das jedoch nicht.

Gruß

Bolzbold